

SYLTER OSTEN



Die Insel  
Auf den Spuren  
der Vergangenheit  
Sylt



EXPEDITION  
UTHLANDE

Eine Landschaft im Meer  
und ihre Menschen

entdecken | teilhaben | genießen



## INHALT

# Inhalt

Herzlich Willkommen ...oder Moin!	5
Ein Blick zurück Neue Heimat der Friesen Sturmfluten prägen die Küste	6
Heute - Das Ganze sehen Die »Uthlande« und Helgoland	8
Der kleine Knigge für Schutzgebiete	10
Gut vorbereitet losgehen	11
<b>Route Sylter Osten</b> Auf den Spuren der Vergangenheit	12
<b>1</b> Geburtshaus Andreas Dirks	14
<b>2</b> Die Landvogtei in Tinnum	16
<b>3</b> Die Tinnumburg	18
<b>4</b> Die Biike	20
<b>5</b> Die Tinnum Ziegelei	22
<b>6</b> Klöwenhoog und Taidishoog	24
<b>7</b> Die Kirche St. Severin	28
<b>8</b> Im Keitumer Watt	30
<b>9</b> Altfriesisches Haus seit 1640	32
<b>10</b> Sylt Museum	34
<b>11</b> Harhoog	36
<b>12</b> Daanshoog und Ingehoog	38
<b>13</b> Die Kirche St. Martin	40
<b>14</b> Morsum Kliff Farbenlehre à la Morsum Kliff	42 44
Glossar	46
Wanderrouen in der Uthlande	48
Impressum	50
Anreise und Adressen	51

HERZLICH WILLKOMMEN  
 ...ODER MOIN,  
 WIE MAN BEI UNS  
 IN NORDFRIESLAND SAGT.

*Wir begrüßen Sie herzlich auf Ihrer Entdeckungsreise in die Welt der nordfriesischen Inseln und Halligen, der »Uthlande«, sowie der Insel Helgoland.*

*Mit unseren Wanderbroschüren wollen wir Sie begleiten, diesen weltweit einzigartigen Lebensraum auf besondere Art und Weise und aus einer anderen – aus unserer – Perspektive kennenzulernen.*

*Von einheimischen Fachkundigen wurden viele Natur- und Kulturschätze für Sie aufbereitet. Diese bilden die thematischen Stationen, die wir Ihnen in den einzelnen Wanderbroschüren vorstellen möchten.*

*Insgesamt gibt es 12 Touren, die jeweils in einem Wanderführer präsentiert werden sowie eine Broschüre ohne Wanderrouen. Von der Insel Helgoland über die Halligen bis zur Nordspitze Sylts reicht die Spanne der Entdeckungen.*

*Wir danken allen Autorinnen und Autoren, Fotografinnen und Fotografen sowie anderen Kunstschaffenden der Inseln und Halligen, die mit ihren Geschichten, Texten, Bildern und Hinweisen einen bedeutenden Beitrag zum Gelingen dieser Broschüren beigetragen haben.*

*Wer an der jeweiligen Route mitgewirkt hat, lesen Sie auf den letzten Seiten.*

*Wir wünschen Ihnen schöne Wandertage mit vielen unvergesslichen Erlebnissen und Eindrücken.*

*Manfred Uekermann                      Natalie Eckelt  
 Vorsitzender                                  Geschäftsführerin*

*Insel- und Halligkonferenz e.V.*



Moin, ich bin Sigfried.  
 Als Landschaftsmaler bin ich schwer beeindruckt, was ich an Motiven, Licht und Farben im Sylter Osten so finden kann.

Die vorgeschlagene Wanderroute bietet eine inspirierende Mischung von Orten, Personen, Geschichten und Geschichte.

Man sagt ja, dass die Landschaftsmaler den besonderen Blick haben.  
 Daher biete ich an, hier und da aus meiner Perspektive kleine Ortshinweise zu geben...



**Insel- und Halligkonferenz e.V.**  
 In dem 2002 gegründeten Verein engagieren sich die 26 Gemeinden und eine Stadt der nordfriesischen Inseln und Halligen sowie der Insel Helgoland. Wir bearbeiten gemeinsam Themen, um die Region für die Bevölkerung wirtschaftlich und kulturell zu stärken sowie die Identität zu bewahren.



»Landkarte Von dem Alten Nortfriesland Anno 1240« (Johannes Mejer, Husum) Dort, wo früher blühendes Kulturland lag, erstrecken sich heute ausgedehnte, von Rinnen zerschnittene Wattflächen. Unter den jungen Wattsedimenten vergraben, liegen noch heute vielerorts seltene Reste menschlicher Tätigkeit in diesem, von der See geraubten Lande. Diese Kulturspuren treten an günstig gelegenen Stellen bei Niedrigwasser zutage.

Auf der Karte können Sie in grauer Schattierung die heutigen Umrisse der Landschaft erkennen.

## EIN BLICK ZURÜCK

Noch vor ca. 2.000 Jahren verlief die Küstenlinie im Westen viele Kilometer weiter seewärts als heute. Die damalige »Sandstrand-Küste« entstand aus Sandablagerungen der vorletzten Eiszeit, reichte bis Eiderstedt und wurde durch große Wasserläufe (**Priele**) geteilt.

### Neue Heimat der Friesen

Das Hinterland östlich dieses »Sandwalls« wurde zur neuen Heimat der Friesen, die seit 800 n. Chr. diese Außenlande (**Uthlande**) besiedelten. Sie kultivierten das sumpfige Niederungsgebiet mit Hilfe von Entwässerungsgräben. Ihre Häuser bauten sie zum Schutz vor dem Meer auf Wohnhügeln, **Warften** genannt.

### Sturmfluten prägen die Küste

Immer wieder überspülten Sturmfluten die moorigen Niederungen, zunächst allerdings ohne folgenschwere Auswirkungen. Die **Salzgewinnung** aus Torf seit dem 11./12. Jahrhundert trug dazu bei, die zerstörerische Kraft der Sturmfluten zu verstärken. Durch Abbau von mit Meersalz angereicherten Torfschichten im Untergrund wurde das Land »tiefergelegt«. Die andauernden Überflutungen konnten nun weiter in das Landesinnere eindringen mit teils katastrophalen Folgen. **Erste Grote Mandränke:** Am 16. Januar 1362 überspülte die »**Marcellusflut**« die »Uthlande« und riss große Teile mit sich fort. Über 100.000 Menschen kamen um. Die ersten Halligen entstanden. **Zweite Grote Mandränke:** Am 11. Oktober 1634 zerstörte die »**Burchardiflut**« auch die hufeisenförmige Großinsel Alt-Nordstrand mit Tausenden von Opfern. Nordfrieslands Küste und die Uthlande erhielten ungefähr die heutige Form.

»Uthlande« ist niederdeutsch oder altdänisch für »Außenlande«, also die dem Festland vorgelagerten Inseln, Halligen und Marschen. Heute ist ein Teil der ehemaligen Uthlande im Meer versunken oder durch Eindeichung und Landgewinnung Teil des Festlands geworden.

Doch einige Inseln und Halligen trotzen bis heute der Nordsee – und genau diese sind Ziel unserer Expedition.

Auf großer Fläche ist es gelungen, dass Menschen und Natur zusammen leben können. Die Natur wird geschützt und gleichzeitig als Wirtschafts- und Lebensraum von den Menschen genutzt (z. B. Tourismus, Fischerei). Hier gilt es, stets eine Balance zu finden.

Sylt

Föhr

Amrum

Oland

Langeneß

Gröde

Hamburger  
Hallig

Japsand

Hooge

Nord-  
strandisch-  
moor

Norderoogsand

Norder-  
oog

Pellworm

Nordstrand

Süderoogsand

Süderoog

Südfall


 Helgoland

Die Insel Helgoland, Deutschlands einzige Hochseeinsel, ist ebenfalls Mitglied der Insel- und Halligkonferenz. Helgoland ist ein wichtiger Baustein im Ensemble der Wandererrouten.

## HEUTE: DAS GANZE SEHEN

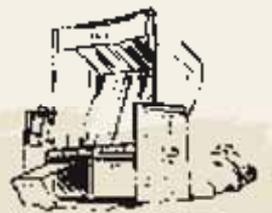
An der Westküste Schleswig-Holsteins begegnen wir zwei ganz unterschiedlichen Kapiteln der Erdgeschichte. Während das **Wattenmeer** mit seiner Insel- und Halligwelt zu den jüngsten Landschaften auf unserer Erde zählt, gehört die Insel **Helgoland** zu den geologischen Oldies. Die Fundamente der Felseninsel wurden im frühen Erdmittelalter vor ca. 260 Millionen Jahren gelegt. Trotz der ganz unterschiedlichen Geburtstage haben beide Landschaften viel gemeinsam.

### Es sind die Menschen, ...

...die auf der anderen Seite des Deiches abseits vom Festland leben. Wie die Landschaft wurden auch sie von Meer und Wetter geprägt. Der Kampf gegen den »**Blanken Hans**«, wie die stürmische Nordsee auch voller Respekt genannt wird, aber auch das Leben mit und von der Nordsee sind Teil der Identität und einer ganz besonderen Kultur: »Hier vertraut man aufeinander und rückt bei Gefahr zusammen, um zur Not auch ohne Hilfe vom Festland allein zurecht zu kommen«.

### ... und die einzigartige Natur...

des Helgoländer Felswatts sowie des Nationalparks und UNESCO Weltnaturerbes Wattenmeer. Unter dem Einfluss von Ebbe und Flut hat sich hier ein weltweit einmaliger Lebensraum entwickelt, der sich stetig verändert. Mehr als 10.000 Tier- und Pflanzenarten sind hier zuhause und für über 10 Millionen Vögel ist die Watt-Welt ein lebenswichtiger Rastplatz auf ihrem Zug zwischen Brutgebieten und Winterquartieren.



10 **Der KLEINE KNIGGE**  
für Schutzgebiete:

- Alle Schutzgebiete sind mit amtlichen Schildern gekennzeichnet.
- Achten Sie auf informative Tafeln. Sie enthalten Hinweise zum Schutzzweck der Region sowie zu den Tieren und Pflanzen im Gebiet.
- Das Wattenmeer ist eine lebenswichtige Tankstelle für Millionen Zugvögel. Bitte meiden Sie Vogelansammlungen weiträumig. Stören Sie brütende Vögel nicht.
- Im ganzen Schutzgebiet gilt eine generelle Anleinpflcht für Hunde.
- Abstand halten zu rastenden See- hunden, Robben und Seevögeln.
- Das Zelten, Anlegen von Feuerstellen und Verlassen offizieller Wege ist untersagt.
- Bitte nicht in den bewachsenen Dünen »lagern«.
- Nehmen Sie Ihren Müll wieder mit.
- Keine Möwen füttern.
- Noch eine Bitte: Entnehmen Sie keine Tiere und Pflanzen.
- **Lebenswichtig:** Auf gar keinen Fall sollten Sie auf eigene Faust eine Wattwanderung unternehmen! So harmlos das Wattenmeer bei Ebbe auch aussieht, so schnell kann die Flut Sie überraschen und den idyllischen Naturraum wieder vereinnahmen.



**HINWEISE**  
für den Umgang mit dieser  
Wanderbroschüre:

An einigen Stellen im Text sind QR Codes eingefügt. Mit einem Smartphone und entsprechendem QR Code Reader gibt es online spannende Zusatzinfos.



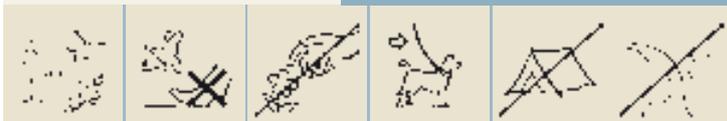
Hier finden Sie eine Übersicht aller Links.

**TIPP:** In den Tipps am Wegesrand finden Sie Informationen zu Einkehrmöglichkeiten oder Sehenswertem auf Ihrer Route. Der Kartenausschnitt gibt Ihnen einen Überblick über den Teilabschnitt der Route.



→ Folgen Sie dem roten Pfeil...

Eine Beschreibung der Route finden Sie in dem blauen Kasten.



11 **GUT VORBEREITET  
LOSGEHEN**

Unsere detaillierten Wegbeschreibungen und Anleitungen zum »Schätze heben« ermöglichen selbst ungeübten Wandersleuten oder Entdeckerinnen und Entdeckern, den richtigen Weg zu finden.

Doch bevor die Sandalen, Wanderschuhe, Gummistiefel oder Barfüße an den Start gehen, wollen wir Ihnen ein paar wichtige Hinweise für den Weg mitgeben: Schauen Sie sich dazu den »Kleinen Knigge« auf der linken Seite gut an.

**Es lohnt sich:**

Neben freundlichen Menschen und einer besonderen Kultur werden Sie stets dem Meer nahe sein und nicht selten auf ehemaligem Meeresgrund wandern. Auch Seevögel und Salzwiesen gehören zu Ihren Begleitern, ebenso die frische Brise Meeresluft und das Klima mit Heilbad-Qualität. Wenn sich hier und dort noch die Entdeckung einer regionalen Spezialität hinzu gesellt, wird aus der Wanderung schnell ein erholsamer Spaziergang mit Langzeitwirkung.

Nehmen Sie sich ruhig einen halben oder ganzen Tag Zeit, um entspannt und mit der einen oder anderen Verschnauf-pause die Route zu erwandern. Eine kurze Beschreibung der Route finden Sie auf der Rückseite der Broschüre. Am Wegesrand sind einige Einkehrmöglichkeiten, man sollte sich aber vorab über die Öffnungszeiten erkundigen. Ausreichend Wasser gehört in jedes Gepäck. Kleine Mahlzeiten im Rucksack, am besten aus frischen regionalen Produkten, ermöglichen ein Picknick draußen in der freien Natur – oft ein sehr schöner Moment. Bänke und Rastplätze laden dazu ein.

» *Piim Hart*  
– *Klaas Rimming* «  
(Weites Herz – klarer Horizont)

## AUF DEN SPUREN DER VERGANGENHEIT

### Der Sylter Osten ist anders...

Abseits von der brandenden Nordsee und dem Trubel im Westen kann man hier viel ursprüngliches Sylt entdecken und in Ruhe auf Entdeckungsreise gehen. Auf der Wanderroute von Tinum nach Morsum zeigen wir Ihnen 14 Momente dieser Ursprünglichkeit. Der Verlauf der Wanderung auf der West-Ost Achse zeichnet auch die Entstehungsgeschichte Sylts nach. Wie kleine Fenster in die Vergangenheit präsentieren sich viele unserer Stationen und lassen miterleben, wie die Menschen im Laufe der Jahrtausende gelebt und gefühlt haben mögen.

### Gletscherschutt und Wellenschlag

Anders als die Marschinseln und Halligen gehören Sylt und die Nachbarinseln Amrum und Föhr zu den sogenannten Geestinseln: Die Gletscher der letzten Eiszeiten brachten viel Gesteinsmaterial mit, das nach Abschmelzen der Gletscher zurückblieb und heute die Geestkerne der Inseln bildet. Der Sylter Geestkern reichte einst viele Kilometer weiter nach Westen und war bis weit in die Neuzeit der schützende Sandschirm gegen die brandende Nordsee – bis 1972 erstmalig Sandvorspülungen zum Schutz der Westküste eingesetzt wurden.

Anders auf der Ostseite Sylts. Hier gab es schon früh Versuche die Küste mit Deichen zu schützen.

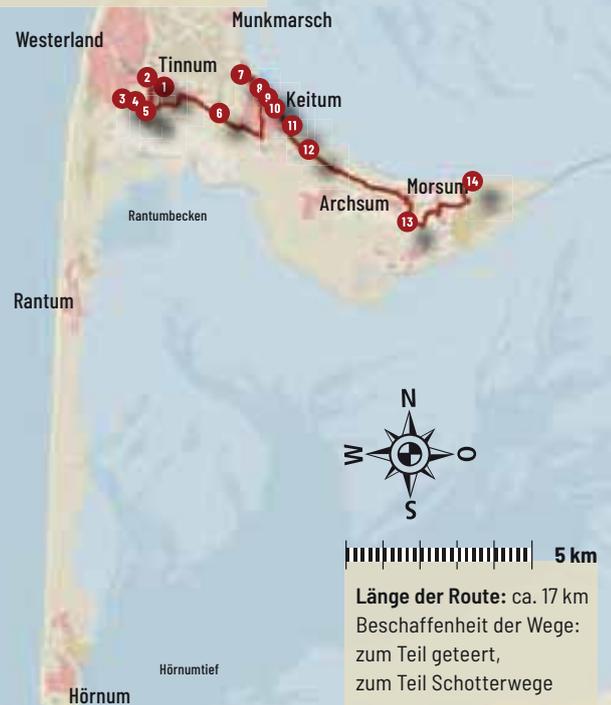
### Startpunkt:

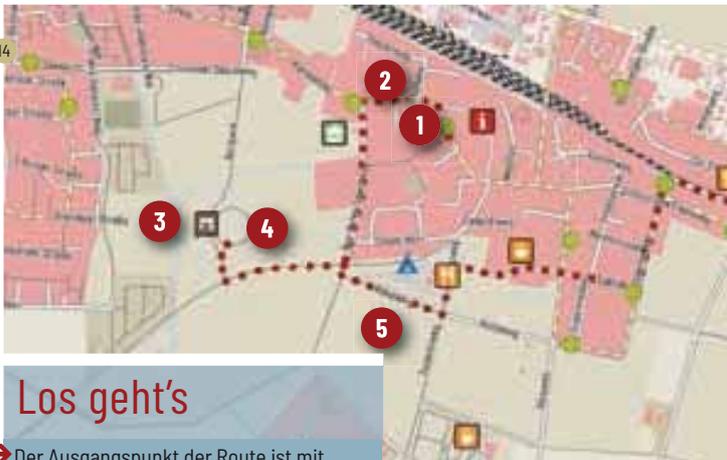
Bushaltestelle »Tinnum Gemeindehaus«

- 1 Geburtshaus Andreas Dirks
- 2 Landvogtei in Tinnum
- 3 Die Tinnumburg
- 4 Die Biike
- 5 Die Tinner Ziegelei
- 6 Klöwenhoog und Taidishoog
- 7 Die Kirche St. Severin
- 8 Im Keitumer Watt
- 9 Altfriesisches Haus seit 1640
- 10 Sylt Museum
- 11 Harhoog
- 12 Daanshoog und Ingehoog
- 13 Die Kirche St. Martin
- 14 Morsum Kliff

### Endpunkt:

Bushaltestelle »Terpstich«





## Los geht's

Der Ausgangspunkt der Route ist mit dem **Bus** ab ZOB Westerland erreichbar; **Linie 3 oder 4 Richtung Tinum / Morsum**, Haltestelle: Gemeindehaus »Tinem Hüs« (Tourist-Info und WC) (Fahrplan unter [www.svg-busreisen.de](http://www.svg-busreisen.de))

Sie gehen rechts bis zum **Geburtshaus des bekannten Sylter Malers Andreas Dirks (1865-1922)**.

Nach wenigen Gehminuten überqueren Sie an der Ampel die Straße **Kampende** und stehen vor Punkt 2: **Der Alten Landvogtei**.



In diesem Haus in der Dirksstraße 52 wuchs der Sylter Maler Andreas Dirks mit sechs Geschwistern als Sohn eines Kapitäns auf.

Unten:  
Fischerszene mit Küstenlandschaft



## STATION 1

BESUCH BEI EINEM  
SYLTER KÜNSTLER TALENT

### GEBURTSHAUS ANDREAS DIRKS\*

Zu Beginn unserer Wanderung blicken wir auf das Geburtshaus von Andreas Dirks. Als Sohn eines Kapitäns verbrachte der Maler hier mit sechs Geschwistern seine Kindheit. Bevor er die namhafte Kunstakademie in Düsseldorf und die Kunstschule in Weimar besuchte, aus denen Künstler wie Josef Beuys oder Max Liebermann hervorgingen, machte er bis zu seinem 20. Lebensjahr eine Lehre auf Sylt als Dekorationsmaler.

#### Eine Nordfriesische Dorfstraße im Münchener Glaspalast

Mit dem Gemälde »Nordfriesische Dorfstraße« hielt Dirks Einzug in den legendären Münchener Glaspalast und war fortan regelmäßig dort vertreten. Präsentationen in vielen weiteren Kunststädten schlossen sich an.

#### Landschaftsmaler mit Liebe zum Meer

Sein Schwerpunkt lag zunächst bei der Landschaft und gelegentlich den Menschen seiner Heimatinsel, später erst widmete er sich dem Meer und malte es als vertrauten Lebensraum, nie bedrohlich. Dirks liebte die Seefahrt, obwohl er selbst keine eigene seemännische Erfahrung hatte.

#### Der lebensfrohe Kunstprofessor

Dirks ließ sich 1896 in Düsseldorf nieder, kam jedoch häufig zu jeder Jahreszeit nach Sylt. Im Jahre 1916 wurde ihm der Titel eines Professors verliehen. Andreas Dirks sprach friesisch, galt als lebensfroh und war mit vielen Menschen auf Sylt befreundet. Er starb in Düsseldorf.

\* 1865 - 1922





**Landvogt Peter Taken** ließ 1649 das bis heute erhaltene Reetdachhaus bauen, nachdem die erste Landvogtei in Tinnum wegen Hochwassergefährdung aufgegeben werden musste!

**Uwe Jens Lornsen** (1793-1838) und sein Freund **Schwen Hans Jensen** (1795-1855) waren die wohl bekanntesten Landvögte der Insel. Durch seine Schrift »**Ueber das Verfassungswerk in Schleswig-Holstein**« wurde er zum Vorkämpfer eines vereinten und unabhängigeren Schleswig-Holsteins.

Rechts: Gedenktafel für Lornsen am Altfrisieschen Haus, Keitum



**Schwen Hans Jensen** hatte das Amt von 1844 - 1854 inne. Zuvor war er Bürgermeister der Stadt Kiel und Abgeordneter der holsteinischen Ständeversammlung; u. a. setzte er sich für die Offenlegung staatlicher Finanzen sowie für eine soziale Handhabung des Steuerwesens ein.

Der Bau der Eisenbahn von Altona nach Kiel wurde maßgeblich von ihm umgesetzt.



→ Sie überqueren die Straße und laufen links an der Boy-Lornsen-Schule ca. 450 m auf dem **Boy Peter Eben Weg** bis zur Wegkreuzung, laufen rechts weiter 250 m auf dem **Strandweg** Richtung Westen und sehen rechter Hand Punkt 3, die **Tinnumburg**.

EINST DIE  
WICHTIGSTE ADRESSE AUF SYLT:

## DIE LANDVOGTEI IN TINNUM

Das Anwesen, vor dem wir stehen, ist ein Zeugnis der landesgeschichtlichen Entwicklung Schleswig-Holsteins und zählt zu den ältesten Häusern der Insel. Über zwei Jahrhunderte war hier der offizielle Amtssitz der königlichen Verwaltungsbeamten auf Sylt – der Landvögte. Bis 1866 war dieses Haus der amtliche Mittelpunkt der Insel Sylt.

### Landvögte mit Sylter Seele

Die bekanntesten Landvögte der Insel waren die gebürtigen Sylter *Uwe Jens Lornsen* (1793-1838) und sein Freund *Schwen Hans Jensen* (1795-1855).

Uwe Jens Lornsen wurde 1830 nur wenige Tage nach seinem Amtsantritt zu einjähriger Festungshaft in Friedrichsort und Rendsburg verurteilt: Bewegt durch die revolutionären Ereignisse in anderen Ländern forderte er die Verlegung der Regierungsbehörde von Kopenhagen in die Herzogtümer mit eigenem Gerichtshof.

### Nebenrolle im Sylter Rat

Auch wenn Landvögte als königliche Justizbeamte Steuern eintreiben und Polizeigewalt ausüben durften, spielten sie im Sylter Rat nur eine kleine Rolle. Der Sylter Rat bestand aus zwölf Ratsmännern, die von den Einwohnern gewählt wurden. Er übernahm bis zum 19. Jahrhundert quasi die Rechtsprechung. Im Rat war der Landvogt unter anderem Protokollführer und Schnellschreiber, hatte jedoch kein Stimmrecht.

### Gerichtstage mit über 100 Stunden

Nur dreimal im Jahr wurde die Bevölkerung zu einer Thing-Versammlung eingeladen. Hier wurden alle bis dahin ungelösten Fälle dem Sylter Rat vorgetragen und entschieden. Nicht selten zog sich ein Thing daher über Tage hin. Im Jahre 1866 wurde der Sitz des Landvogtes in das Packhaus (Station 7) nach Keitum verlegt.



Die **Tinnenburg** wurde um Christi Geburt auf der ältesten Kleischicht der Sylter Südermark errichtet und ist der einzige gut erhaltene Ringwall auf Sylt. Der Ringwall weist eine Höhe von fünf Metern auf hat von Norden nach Süden einen Durchmesser von 120 Metern und umschließt einen Innenraum von 80 mal 60 Metern.



Auf den Tinner Wiesen ist zur Brut- und Vogelzugzeit ein buntes Vogeltreiben zu beobachten.

Hier können Sie vom Weg aus **Gänse, Austernfischer, Rotschenkel, Kiebitze (C)** und sogar **Kampfläufer (D)** beobachten - oder zeichnen.



## EIN ARCHÄOLOGISCHES DENKMAL

### DIE TINNUMBURG

Mitten in den Tinner Wiesen finden wir eine archäologische Besonderheit: die Tinnenburg.

#### Ein Ring auf sicherem Grund

Die Tinnenburg wurde um Christi Geburt auf einem Teil des erhöhten Geestkern errichtet. Sie ist keine Burg im üblichen Sinne, sondern der einzige gut erhaltenen Ringwall auf Sylt. Der heute sichtbare Wall stammt aus der Wikingerzeit. Er wurde über den Wall aus der Zeit um Christi Geburt gebaut. Einst befanden sich drei vergleichbare Burgen auf Sylt, von denen die Archsum-Burg zerstört und die Rantum-Burg unter Dünen begraben wurde.

#### Ein archäologisches Denkmal mit Rätseln

Die Ergebnisse der Grabungen aus den Jahren von 1870 bis 1976 werden bis heute unterschiedlich bewertet. Viele Archäologen schließen daraus, dass die Rundwälle zu Beginn wahrscheinlich als germanische Kultstätten (Opferstätten) dienten. Nachdem die Burg lange ungenutzt lag und im Inneren vermoorte, wurde sie im 8.-10. Jahrhundert erneut genutzt. Es wurden darin Reste von Sodenwand-Häusern nachgewiesen. Rechteckig geschnittene Soden aus Rasen oder Torf wurden bei diesen Häuserformen zu Wänden aufgestapelt.

Durch die Anlage von Schützengräben wurde im zweiten Weltkrieg die Wallkrone teilweise zerstört, konnte aber rekonstruiert werden.

Laut neuer Forschungen war die Tinnum-Burg im Mittelalter wohl eine Zollstelle.





Das Wort **Biike** ist ein friesisches Wort (Syltfriesisch: Biiki = Bake/ Feuerzeichen) und heißt auf hochdeutsch und plattdeutsch Bake, gleichbedeutend für Zeichen, Mal, Hinweis. Insofern kann Biikebrennen als brennendes Zeichen oder brennender Hinweis »übersetzt« werden. Seinen Ursprung hatte das Biikebrennen bereits vor 2000 Jahren.

A



B

Die Biiken leuchten zu den Nachbarinseln hinüber und symbolisieren Verbundenheit. Christian Peter Hansen ließ das überlieferte Frühlingsfeuer »**Biike**« als Zeichen der Heimatliebe um 1830 wieder aufleben.

→ Hören Sie sich unsere Hymne zur Biike an. »**Üüs Sölring Lön**« gesungen von den Kindern der Sylter Norddörferschule.



→ Auf dem **Strandweg** (fester Kiesweg) geht es wieder zurück zur Wegkreuzung und rechts am Campingplatz vorbei in den **Koogweg**. (fester Kiesweg)

Hier befindet sich südlich Punkt 5, das ehemalige Gebiet der im Jahre 1895 gegründeten **Ziegelei**.



## DIE HEISSESTE FEBRUARNACHT

### DIE BIIKE

Rechts von der »Tinnum-Burg« sehen wir eine ebene Fläche, die Ende Februar Schauplatz für ein besonderes Ereignis wird: Jedes Jahr wird in den Abendstunden des 21. Februars in vielen Teilen Nordfrieslands ein großes Feuer entfacht. Die »Biike« oder das »Biikebrennen« ist ein traditionelles Volksfest in Nordfriesland und wird an neun Orten auf Sylt gefeiert.

#### Zauber gegen böse Geister

Der nordfriesische Heimatforscher Albert Panten beschäftigte sich mit der Tradition der Biike: »Das Biikebrennen gehört zur Gruppe der so genannten Gemeinschaftsfeuer, die jährlich an einem bestimmten Tage abgebrannt werden, und zwar zur Untergruppe der Frühlingsfeuer. Diese Feuer dienten von alters her dem Zauber gegen böse Geister, der während des Zeitraums um den Jahreswechsel besonders intensiviert wurde.« (Albert Panten, Hubertus Jessel, Das Biikebrennen der Nordfriesen, Husum 2004)

#### Feuriges Comeback auf Sylt

Nachdem die Tradition der Biike in Nordfriesland in Vergessenheit geraten war, erweckte der Sylter Lehrer und Chronist Christian Peter Hansen (1803-1879) diesen heidnischen Brauch um 1830 als »Feuer zur Verabschiedung der Seefahrer« zu neuem Leben.

Laut alter Chroniken wurde vor 1760 am 22. Februar von den Seeleuten eine Versammlung in Keitum abgehalten. Man schloss Feuerverträge ab und besprach das Abfahrtdatum in die großen Häfen, sobald diese eisfrei waren. Im Anschluss wurde gefeiert und getanzt. Der »Sölring Pidersdai« (Sylter Petritag) wurde traditionell ein Festtag für Alt und Jung.

2015 wurde auf Antrag des Friesenrates die Biike in das »Immaterielle Kulturerbe« der UNESCO aufgenommen.





Auf diesen beschaulichen Wiesen rauchte einst ein hoher Schornstein. Die durch den Klei-Abbau entstandenen riesigen Löcher wurden durch die Erde des im Jahre 1936 ausgehobenen Sielzuges verfüllt, sodass nichts mehr an den einst florierenden Millionenbetrieb erinnert und wir nun auf Wiesen blicken.



Das Fachpersonal, wie Brennmeister und versierte Arbeiter, wurde in Lippe Detmold angeworben.

Seit 1857 schickte Westerland sich an, ein aufstrebendes Seebad zu werden. Ein Großteil des benötigten Baumaterials für den Bau großzügiger Logierhäuser wurde aus Tinum geliefert.



→ Laufen Sie 200m weiter bis zum **Ziegeleiweg** (fester Kiesweg) biegen erst links am Campingplatz ein und dann rechts in die Straße **Südhörn**. Am Ende von Südhörn biegen Sie links in den **Ostertresker** (beides Asphalt). Nun nehmen Sie am **Bahnübergang** rechts den **Eibenweg** (fester Kiesweg) und gehen weiter rechts der Bahnstrecke in Richtung Keitum ca. 1 km bis zur Straße **Siidik**. (Asphalt bis Kirche)

## ZIEGEL FÜR WESTERLAND DIE TINNUMER ZIEGELEI

1889 beschlossen die Gemeindevorsteher Köster, Petersen, Hagendefeldt und Kapitän Erichsen, das große Vorkommen an Marschklei gewinnbringend zu nutzen und gründeten eine Ziegelei.

### Ziegel mit Pferdestärke

Der Klei wurde mit Kipploren auf Schienen von der Lehmgrube zur Ziegelei transportiert. Die zum Brennen benötigte Steinkohle wurde im Munkmarscher Hafen angelandet und von Tinumern Bauern mit Pferdefuhrwerken abtransportiert. Durch Pferdekraft wurde der Lehm geknetet und als Klumpen mit einer Rohmasse von ca. 10 kg mühsam von Hand weiterverarbeitet und zum Ziegel gebrannt. Bald erwuchs aus dem zunächst kleinen Betrieb eine große Ziegelei, die neben der auf Sylt benötigten Ware sogar geringe Mengen auf das Festland liefern konnte.

### Stein reich

Eine Schneckenanlage für die Lehmbearbeitung und ein neuer großer Ringofen mit vielen Brennkammern halfen, den steigenden Bedarf an Ziegeln zu decken. Nach Trocknung der Rohziegel wurden in den Kammern jeweils 10.000 Steine bei ca. 1100 Grad einige Tage gebrannt. Die Baufirmen waren gute Abnehmer und zahlten für 1.000 Ziegel 28 Mark. So stand dem Wachstum des Ortes Westerland nichts entgegen.

### Durchgebrannt

Nach dem Tode der Herren Köster und Hagendefeldt verschwand der Miteigentümer Staak mit dem Kapital der Ziegelei mit unbekanntem Ziel und so kam der Betrieb etwa zum Stillstand. Ab 1918 wurde dieser dann nach und nach versteigert.

... und aus den Wiesen steigt der weiße  
Nebel wunderbar...

Die Grabhügel aus der Jungsteinzeit (Neolithikum), der Bronzezeit und der Wikingerzeit dominierten auf der weitgehend baumlosen Insel die Landschaft.



A



→ Gehen Sie den »Siidik« bis zum Ende. Dort biegt die Straße links ab. Sie gehen weiter bis zur Hauptstraße der »Keitumer Landstraße«. Diese überqueren Sie und laufen dann gleich rechts weiter auf dem Fußgänger/Radweg bis zur Unterführung und hindurch zum Bahnhof (1 km). Rechte Hand gegenüber Beginn der »Koogstraße«. Auf der »Bahnhofstraße« gehen Sie immer geradeaus bis Sie den »Alten Kirchenweg« erreichen. Hier gehen Sie links bis zum Punkt 7, der Kirche St. Severin zu Keitum.



## FRIEDHÖFE MIT VORGESCHICHTE

### KLÖWENHOOG & TAIDISHOOG

Kaum ein Gebiet in Deutschland wurde früher derart von den Grabhügeln und Megalithgräbern (Großsteingräber) geprägt wie die Nordfriesischen Inseln Sylt, Föhr und Amrum.

#### Überreste aus 5.000 Jahren

Allein auf Sylt sind über 530 Grabhügel aus der Bronze- und Wikingerzeit bekannt, hinzu kommen fast 50 Hünengräber (Megalithgräber) aus der Jungsteinzeit. Von diesem ehemaligen reichen Erbe der Vor- und Frühgeschichte ist im Laufe der Zeit allerdings viel verloren gegangen. Vermutlich liegt zudem einiges noch im Dünensand oder Meeresboden verborgen.

#### Hügel aus der Bronzezeit

Die Menschen in der älteren Bronzezeit (1.800 - 1.100 v. Chr.) bestatteten wichtige Persönlichkeiten in ausgehöhlten Baumsärgen, die mit Erdhügeln überdeckt wurden. Der mächtige vermutlich bronzezeitliche Klöwenhoog liegt am Rande der Geest mit weitem Blick in die Marsch. Im Hügel wurde 1870 ein Grab gefunden.

#### Viel Platz für Mythen und Sagen

Klöwenhoog und Ööwenhoog sollen auch alte Hexentanzplätze sein. Etwa 400 m südwestlich des Klöwenhoog liegt inmitten der Marsch auf einer kleinen Geestkuppe der flache Taidishoog.

»Der Sage nach soll im Klöwenhoog der Alt-Sylter Seeheld Klow ruhen. Mit Klow soll hier auch sein goldenes Schiff begraben sein. Diese goldenen Schätze werden von den Zwergen bewacht. Die goldenen Anker sollen in der Nähe im Klaas Manis Hoog liegen. Nach einer Variante der Sage reicht die goldene Ankerkette sogar bis zum Ööwenhoog.«



**Startpunkt:** Bushaltestelle  
»Gemeindehaus«; **Tinem Hüs**

- 1 Geburtshaus Andreas Dirks
- 2 Landvogtei in Tinnum
- 3 Die Tinnumburg
- 4 Die Biike
- 5 Die Tinnumer Ziegelei
- 6 Klöwenhoog und Taidishoog
- 7 Die Kirche St. Severin
- 8 Im Keitumer Watt
- 9 Altfriesisches Haus seit 1640
- 10 Sylt Museum
- 11 Harhoog
- 12 Daanshoog und Ingehoog
- 13 Die Kirche St. Martin
- 14 Morsum Kliff

**Endpunkt:**  
Morsum, Bushaltestelle »Terpstich«

2,5 km

**Länge der Route:** ca. 17 km  
Beschaffenheit der Wege: zum Teil geteert, zum Teil Schotter- oder Kieswege

Der Ausgangspunkt der Route ist mit dem Bus ab ZOB Westerland erreichbar:  
**Linie 4 Richtung Tinnum/Morsum,**  
Haltestelle: Gemeindehaus »Tinem Hüs«  
(Tourist-Info und WC)

Endpunkt ist die Bushaltestelle der SVG am »**Terpstich**«. Von dort gelangen Sie direkt mit der Linie 4 ohne Umsteigen zurück zum ZOB nach Westerland.

(Fahrplan unter [www.svg-busreisen.de](http://www.svg-busreisen.de))





A



B



C

Im Turm der Kirche wurden zwei große Findlinge verbaut: **Ing und Dung**. Der Sage nach waren Ing und Dung zwei wohlhabende Schwestern, die in der Nähe der Keitumer Kirche Sankt Severin wohnten. Sie bedauerten sehr, dass diese immer noch keinen Turm hatte und entschlossen sich deshalb zu einer großzügigen Spende. Beim Bau des Kirchturms wurde eine düstere Prophezeiung ausgesprochen: Die Glocke werde eines Tages herabstürzen und einen Jüngling erschlagen, später werde der ganze Turm zusammenstürzen und die schönste Jungfrau unter sich begraben. Am zweiten Weihnachtstag 1739 trieben tatsächlich junge Burschen Schabernack mit der Glocke, worauf sie aus der Halterung brach und einen von ihnen erschlug.

DEM »BLANKEN HANS« GETROTZT

## DIE KIRCHE ST. SEVERIN

Auf dem höchsten Punkt des Sylter Geestkerns steht die in Ost-West-Richtung erbaute Keitumer Kirche. Im Jahre 1240 wurde sie zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Die verheerende Sturmflut von 1362 verschlang große Teile der Insel Sylt. Von ehemals 11 alten Kirchen blieben nur St. Martin in Morsum und St. Severin in Keitum erhalten.

### Alte Gründe

Vermutlich haben sich hier bereits in vorchristlicher Zeit das zentrale Odineheiligtum und eine Begräbnisstätte befunden. Auch eine aus Holz zuvor gebaute Kapelle aus dem 10. Jahrhundert wird auf der Anhöhe vermutet. Der Turm von St. Severin wurde im 15. Jahrhundert aufgeführt; Das Vorhaus (Kalfaster) wurde zu gleicher Zeit oder etwas früher angebaut.

### Aus verschiedenen Epochen

Je nach Windrichtung wird die Kirche durch die Norder- oder Südertür betreten. Das älteste Stück der Kirche ist der romanische Taufstein, der um 1.000 aus rheinischem Sandstein gefertigt wurde. Die Kanzel im Renaissance-Stil (ca. 1580) stand zuerst in der Kirche von Mögeltöndern. Sie wurde für den neuen Standort aufgefaltet; die ursprüngliche sechseckige Form ist noch am Schaldeckel zu erkennen. Die Orgel aus dem Jahre 1787, ein Werk des Instrumentenbauers H. Angel in Flensburg wurde im Jahre 1999 durch eine neue Orgel des Orgelbauers Mühleisen aus Leonberg ersetzt.

### Grabstein Recycling

Früher nahm man die Grabsteine der abgelaufenen Gräber des Friedhofes mit und verwendete sie anderweitig. Vor alten Keitumer Häusern dienen sie heute noch als Schwellen- oder Wallsteine. Wenige große kunstvoll bearbeitete Grabsteine sind erhalten worden und können nördlich der Friedhofskapelle, an einem Wall stehend, bewundert werden.

Kennst Du Ing und Dung?



→ Laufen Sie hinunter zum Watt (zunächst fester Kiesweg, dann Asphaltweg direkt am Watt) und unterhalb des Kliffs Richtung Morsum ca. 1,8 km bis zur Straße **Am Tipkenhoog**. Hier finden Sie den alten versandeten Hafen und das Packhaus von Keitum (Punkt 8) und 100 m weiter das »Altfriesische Haus seit 1640« (Punkt 9)



Das für die Kauffahrtschiffe gebaute Packhaus ist noch heute zu bewundern.



Das alte Lagerhaus, welches abgebrochen wurde, vom Hafen aus gesehen.

## STATION 8

### ALTER VERSANDETER HAFEN UND PACKHAUS VON KEITUM

#### IM KEITUMER WATT

Vom Kliff aus sieht man heute nur auf eine weite, durch Lahnungen aufgelockerte Schlickfläche. Man kann sich kaum vorstellen, dass dort Anfang des 19. Jahrhunderts der Keitumer Hafen lag.

Es gab damals einen langen Steg bis an den Priel weit draußen, um von dort mit Schiffen und Booten aufs Meer hinauszufahren.

#### Letzte Hafenzeugen

Das für die Kauffahrtschiffe gebaute Packhaus ist als Zeugnis dieser Epoche glücklicherweise noch heute zu bewundern.

Durch Veränderungen in den Prielen und Tiefs versandete die Hafentrinne bereits Mitte des 19. Jahrhunderts immer mehr, sodass der Schiffsverkehr zunehmend nach Munkmarsch abwanderte.

Der dortige Hafen hatte schon lange Bedeutung für den Fähr- und Frachtverkehr nach Hoyer und bereits ab 1755 legten auch Postboote dort an. Kapitän Andersen aus Leck begann im Jahre 1859, den Munkmarscher Hafen zu erweitern und eine 100 Meter lange Mole zu bauen. Der Keitumer Hafen wurde aufgegeben und bereits zehn Jahre später ganz der Zerstörungskraft von Wasser und Wind überlassen. Ein genaues Jahr der Schließung lässt sich nicht mehr feststellen.

Die Feldsteine des alten, übrig gebliebenen Hafendamms verkaufte man 1926 an die Gemeinde List zum Bau des Kirchhofwalls. Eine kleine Senke war noch lange Zeit an der Stelle zu erkennen, wo einst die *Spülkumme* lag und erfreute sich großer Beliebtheit als Badeplatz für die Keitumer Kinder.

» Wo lag denn hier ein Hafen?



A



B



C

**Christian Peter Hansen** (1803-1879) war der letzte Bewohner dieses Hauses. Der Lehrer, Heimatforscher und Chronist legte auf seiner Heimatinsel Sylt mit zahlreichen Veröffentlichungen den Grundstein der heute umfassenden Sylt-Literatur. Als ein Hauptwerk der nordfriesischen Geschichte gilt seine »**Chronik der Friesischen Uthlande**« (1856). Schon zu seinen Lebzeiten wurde dieses Haus aufgrund seiner Sammlung archäologischer und geologischer Fundstücke gern besucht und bildete so den Grundstock des 1908 gegründeten »Sylter Heimatmuseums« (Sylt Museum). Eine Ausstellung im »Altfriesischen Haus seit 1640« informiert über das Werk und die Verdienste C. P. Hansen und die Bewahrung der Sylter Geschichte, Kultur und Sprache. (Gemälde von C. L. Jessen (1882) C)

→ Punkt 10: »Sylt Museum«  
und »Sölring Foriining«  
[www.soelring-museen.de](http://www.soelring-museen.de)



## STATION 9

### EIN KAPITÄNSHAUS DER WALFÄNGERZEIT

### ALTFRIESISCHES HAUS

SEIT 1640

Zum Höhepunkt der Walfang Ära etwa 1782 wurden über 150 Schiffe von Sylter Kapitänen befehligt. Hinzu kamen Steuerleute, Matrosen und Schiffsjungen. In einigen Orten fuhren drei von vier Männern zur See. Der Walfang brachte bis zur Überfischung Ende des 18. Jahrhunderts Wohlstand auf die sonst karge Insel. Dazu gehörte der Bau oder Umbau von Kapitänshäusern.

#### Zu Besuch beim Kapitän

Das museal genutzte Haus versetzt Sie in das Sylter Leben des 18. und 19. Jahrhundert erlaubt einen realen Einblick in die damalige Wohnkultur. Das Gebäude aus dem Jahre 1640 wurde 1739 als Kapitänshaus hergerichtet und war im 19. Jahrhundert Wohnsitz des Sylter Chronisten C. P. Hansen.

#### Feiner Pesel

Zu den Wohnräumen gehört eine Küche, eine Wohnstube, ein Pesel, der als Raum für Feierlichkeiten vorgesehen war und eine Kellerkammer. Die Wände sind gefliest oder mit Holz vertäfelt. Zum Inventar gehören Alkovenbetten und Schränke genauso wie Gegenstände aus der Seefahrt. Im Stallteil informiert eine Dauerausstellung über das Wirken von C. P. Hansen.

An der Einrichtung im Kapitänshaus  
erkennt man den Wohlstand des  
Walfänger Kapitäns.



**Sylt Museum:** Neben Sylter Geschichte werden in den Galerieräumen wechselnde Kunstausstellungen präsentiert. Näheres zu den aktuellen Kunstausstellungen erfahren Sie in der Tagespresse.



**Die Sylter Tracht**

Überlieferungen über die Sylter Tracht kann man über drei Jahrhunderte verfolgen. Im Jahre 1820 trat wohl zum letzten Mal eine Braut mit

einer »Hüüv«, der schwarzen Haube, vor den Traualtar. Ab 1850 wurde die Tracht nicht mehr öffentlich getragen. Seit 1974 wurde sie jedoch nach einem Original nachgearbeitet und zur Freude der Sylter und ihrer Gäste kann man heute wieder zu besonderen Anlässen die Sylter Trachtengruppe in dieser außergewöhnlichen Kleidung bestaunen. → Über den QR-Code können Sie die Übersetzung dieses Textes auf Sörling hören.



→ Nehmen Sie den Weg rechts nach oben zur Straße **Tipkenhoog** (Asphalt bis **Ingiwai**) und links weiter zum Punkt 11: **Tipkenhoog und Harhoog Hünenkultur**



STATION 10

VOM KAPITÄNSHAUS ZUM MUSEUM

SYLT MUSEUM

Auch der Erbauer des heutigen Heimatmuseums, Kapitän Uwe Peters hatte als Walfänger genügend Mittel zur Verfügung sein Traumhaus zu verwirklichen. Als er mit dem Bau seines Hauses begann, konnte man sich schon damals keine schönere Lage vorstellen.

Vor Hochwasser auf dem hohen Keitumer Kliff geschützt, hatte man einen Blick über die gesamte Bucht: Richtung Norden bis zu den Lister Wanderdünen, über das Festland bis hin zum Emmerlev Kliff und gen Süden bis zum Morsum-Kliff – klare Sicht vorausgesetzt.

**Rund um die Sylter Seefahrt**

Eine Dauerausstellung zeigt die Inselgeschichte bis um 1850. Ein Rundgang führt den Besucher durch das Museum und durch die Geschichte der Sylter Seefahrt. Walfang brachte den Insulanern im 17. und 18. Jahrhundert einen bis dahin unbekanntem Wohlstand. Geschirr, Gläser, Silber-, Messing und Kupfersachen aus dieser Zeit sind im Museum ebenso zu betrachten wie die Trachten der Sylter Frauen. Weiterhin gibt es eine kleine geologische und archäologische Sammlung. Fundstücke des »Denghoogs« werden u.a. hier ausgestellt.

»Tisch am Kliff«, ein Projekt von Sylter Kunsthandwerkern gestaltet, liegt vor dem Sylt Museum auf dem Kliff.

Rast und Picknick sind ausdrücklich erlaubt!





Ein **Dolmen** (aus kornisch tolmen; »Steintisch«) ist in der Regel ein aus großen, unbehauenen oder behauenen Steinblöcken errichtetes Megalith-Bauwerk (aus griechisch mégas »groß« und líthos »Stein«), das zumeist als Grabstätte diente. Es besteht aus drei oder mehr aufrecht stehenden Tragsteinen, auf denen eine oder mehrere Deckplatten ruhen. In Europa waren Dolmen meist ursprünglich von Hügeln aus Steinen oder Erde bedeckt. Das Foto zeigt den aktuellen Standort des Harhoog.



→ Biegen am Ende des **Tipkenhoog** rechts ab und dann links in den **Ingiwai** (Asphalt). Geradeaus laufen Sie 3,6 km in Richtung Morsum.

**Alternativ:** Sie können bei Trockenheit den Weg direkt am Watt nehmen. Dieser ist aber oft überflutet oder zu weich zum Begehen.

## FAMILIENGRUFT DER JUNGSTEINZEIT

### HARHOOG

Das eindrucksvolle Großsteingrab (Megalithgrab) Harhoog stammt aus der Jungsteinzeit (Neolithikum) vor ca. 3.000 v. Chr. Es gehört zu den rechteckigen Hühnengräbern (Dolmen). In intaktem Zustand war es von einem rechteckigen Hügel umgeben und bildete ein sogenanntes Riesenbett. Der Hügel des Riesenbettes war ursprünglich etwa 32 m lang. Inmitten des von großen Steinen (Findlingen) eingefassten Hügels lag als steinerne Grabkammer ein Rechteckdolmen.

Die Steinkammer war an einer Seite nur mit einem Schwellenstein versehen. So waren mit relativ geringem Aufwand Nachbestattungen möglich. Der Harhoog ist ein eindrucksvolles Beispiel für erste Familiengrabstätten.

#### Steinzeitgrab auf Wanderschaft

Ursprünglich lag der Harhoog auf der in vorgeschichtlicher Zeit aufgeschütteten Anhöhe »Weenk« südwestlich der Keitumer Kirche. Der zu dieser Zeit ca. 1,8 m hohe Hügel ragte dabei nur noch etwa 60 cm über die Anhöhe hinaus. Ein Teil des Hügels wurde 1926 wegen der sich ausdehnenden Kiesgrube mit dem Bagger abgetragen. In der Nähe lag ein weiteres Riesenbett vermutlich gleicher Art, das 1937 abgetragen wurde. 1954 wurde der Harhoog wegen der Flugplatzvergrößerung auf den heutigen Standort verlegt.

Findlinge sind einzelne Steine, die von den Gletschern während der letzten Eiszeiten aus Skandinavien hierher transportiert wurden.



Die bronzezeitlichen Grabhügel **Ingehoog** und **Daanshoog** liegen in der Marsch zwischen Keitum und Archsum. Die eindrucksvollen Großstein- oder Megalithgräber stammen aus dem Mittelneolithikum, der Zeit um 3.000 vor Christus. In der Bronzezeit um 1.000 vor Christus wurden Särge oder Urnen gemeinsam unter großen Hügeln bestattet. In der Wikingerzeit um 1.000 nach Christus waren kleinere, bis zu 1,5 Meter hohe Grabhügel über einzelnen Urnen als Teil von Grabhügel-Feldern üblich.



Alle archäologischen Gräber sind Teil des Ausflugs »**hünen.kulTour**« in die Archäologie zur Vor- und Frühgeschichte auf Sylt. Dieser ist unterteilt in 3 Touren mit einer zentralen Informationstafel am Denghoog in Wenningstedt und am Heimatmuseum in Keitum. Die begleitende Tourenkarte erhalten Sie in den Sörling-Museen und bei den Tourismusservices. Über den QR-Code können Sie sich den Flyer herunterladen.



→ Gehen Sie in die Straße **Gurtmuasem** (Asphalt bis zum Parkplatz »Morsum Kliff«) und geradeaus bis zum Bahnübergang. Diesen überqueren Sie und laufen rechts am Bahnhof entlang zum **Muasem Hü.** (ab Keitum ca. 4,2 km)

## DAANSHOOG & INGEHOOG

Wir verlassen jetzt den über die Zeiten sicheren Geestkern um Keitum und bleiben aber auf vorgeschichtlicher Spurensuche. Dazu folgen wir Am Tipkenhoog in den Ingiwai (Wiesenberg) und gehen durch die Marsch Richtung Morsum.

### Zugeschlickte Bronzezeit

Anders als die hohen Geestbereiche Sylts war das flache Grünland dem Einfluss des Meeres ausgesetzt. Mit jeder schweren Überflutung hinterließ die Nordsee Schwebstoffe, die das grüne Land millimeterweise wachsen ließ. Die fruchtbare Marsch entstand. Dies ist der Grund, warum die bronzezeitlichen Grabhügel Ingehoog und Daanshoog, auf die wir nach ca. 800 Meter stoßen, viel flacher erscheinen als die intakten Hügel auf der Geest. Ihre Reste liegen unter ehemaligem Meeresschlick begraben.

### Ein Grund zum Tanzen

In der Bronzezeit lag der Meeresspiegel einige Meter niedriger, so dass die Nordsee damals nicht bis hierher vordrang. In der Umgebung des Daanshooges liegen einige flache Bodenerhebungen, dies sind weitere Grabhügel. Auch ein Deich aus dem 14. Jahrhundert deutet sich als langgezogene Erhebung an (Havfleth Deich). Um den Daanshoog (Tanzhügel) tanzten noch bis etwa 1840 die jungen Leute bei Beginn der Grasmahd herum. Auf dem Hügel stand der Spielmann mit Geige. Die Heuernte und namentlich das Grasmähen auf den Wiesen war von Alters her eine Festlichkeit auf Sylt.

Hättet ihr gedacht, dass Ingehoog und Daanshoog genauso groß sind wie die anderen Grabhügel auf der Geest?

Sie sehen doch viel kleiner aus.



A



B

Eine Kirche ohne Turm – stattdessen steht Sankt Martin ein hölzerner Glockenstuhl zur Seite.

**TIPP:** Im Morsumer Bahnhof finden Sie die Seifenmanufaktur [www.sylterseifen.de](http://www.sylterseifen.de)  
**Im Muasem Hüß:** WC, Supermarkt, Bank, Tourist-Info; Bistro; Café Ingwersen [www.ingwersen-sylt.de](http://www.ingwersen-sylt.de)

→ Wieder auf Geestgrund angekommen folgen Sie dem **Guartmuasem** und überqueren die Schienen. Im Süden von Morsum liegt ein rund 800 Jahre altes Kulturdenkmal.



AUS FELS GEBAUT

## DIE KIRCHE ST. MARTIN

Die Morsumer Kirche wurde vermutlich schon Anfang des 13. Jahrhunderts aus Granitquadern und Findlingen erbaut und ist damit neben Keitum die älteste Sylter Kirche. Die ehrwürdigsten Relikte des Gotteshauses sind das Weihbecken, der aus Gotland verschiffte Taufstein sowie die barocke Kanzel. In den Jahren 1931 bis 1933 wurde das Kircheninnere umfassend restauriert. Man entfernte die seitlichen Emporen, setzte aber bunte Glasfenster in der Apsis. Das jüngste Inventar stellt die 1965 in Lübeck konstruierte Orgel dar.

### Kirchenglocke nebenan

Armut zwang dereinst die Gemeinde von Morsumer Fischern, Seeleuten und Bauern, die Größe des Kirchenbaus auf ein Mindestmaß zu beschränken und auf einen Kirchturm ganz zu verzichten. So trägt bis heute ein separat stehendes Holzgerüst die Glocke.

### Überraschung in der Regentonne

Mehrere Male machte die kleine Kirche durch überraschende Entdeckungen von sich reden. Während der Restaurationsphase von 1931 bis 1933 stieß man auf das alte Weihbecken, das zum Regenfass degradiert worden war und fand auf dem Dachboden der Kirche das Mittelstück des Flügelaltars. 1999 tauchte dann das lang vermisste Altarbild aus dem Jahre 1738 wieder auf. Es wurde in der Rückwand entdeckt und zeigt eine Abendmahlszene.

» Wo hat man das sonst ...  
Kirchenglocken zum Greifen nah!



### Das Bunte Kliff am Ostende der Insel Sylt.

Wenn wir um die leicht vorstehende Klippe aus Ton gehen, erscheint das Kliff in unverwechselbaren Farbkontrasten. Die charakteristische Dreifarbigkeit hat dem Kliff den Beinamen das »bunte Kliff« gegeben. Auch der ungeschulte Betrachter kann den schwarzgrauen »Glimmerton«, den gelbbraunen »Limonit-sandstein« und den hellen »Quarzsand« leicht unterscheiden.

Gebirgsbildende Prozesse während der Vereisung waren der Hauptgrund, weshalb das **Morsum Kliff** 2006 zum Nationalen Geotop erklärt wurde.

→ Nicht weit vom Parkplatz Nösse entfernt befindet sich das **Naturschutzgebiet (NSG) Morsum Kliff**, eine bis 20 Meter hohe Steilküste. Am Wattenmeer angekommen, wenden Sie sich nach links (Westen) und laufen weiter in Richtung Kliff.



AKTIV SEIT MILLIONEN JAHREN

## DAS MORSUM KLIFF

Unter einem Kliff versteht man eine Steilküste, die durch das fortwährende Anbränden der Wellen, vornehmlich bei Stürmen, gebildet wurde. Das Morsum Kliff besteht vermutlich bereits seit Jahrtausenden; nach Stürmen, durch Regen und Frost verliert es ständig an Substanz und verlagert sich weiter nach Süden. Somit sprechen wir hier von einem aktiven Kliff.

### Ein geologisches Fenster öffnet sich

Wenn wir um die leicht vorstehende Klippe aus Ton gehen, erscheint das Bunte Kliff in seiner wahren Pracht. Durch die unermesslich große Kraft einer vielleicht bis 300 Meter hohen Gletscherfront ist eine Scholle aus Ton und Sand genau hier auf eine weitere Scholle geschoben worden. Durch das Gewicht und die Bewegung des Gletschereises ist der tiefgründig gefrorene Untergrund in Teilschollen zerbrochen, die nach Südwesten übereinander geschoben wurden.

### 10 Millionen Jahre Erdgeschichte auf einen Blick

Das imposante Bild, das sich vom Strand aus bietet, zeigt uns von links nach rechts: dunklen Ton, der auf eine Scholle von hellem Sand, rotbraunem Sand und ganz rechts (im Westen) wiederum dunklem Ton aufgeschoben wurde. Diese von den Geologen als Hauptscholle bezeichnete Partie besteht in ihrer Abfolge von Alt nach Jung – von rechts nach links – aus Ablagerungen tieferer Meere (den dunklen Tönen); marinen, rostbraun gefärbten Flachwassersanden, sowie hellen Fluss-sanden, die zu Zeiten, als Sylt Teil eines Flussdeltas war, vom Baltikum in die damalige Ur-Nordsee transportiert worden sind. 10 Millionen Jahre, die Sylt komplett verändert haben, von einem Ort der Tiefsee über Flachwasser bis hin zum trocken fallenden Land, einem über 450 Kilometer breiten Flussdelta.

» Von den Fünf »geologischen Fenstern« in Schleswig-Holstein kannst Du zwei auf den Wanderrouen durch die Uthlande entdecken: Hier das eine – das zweite auf Helgoland ...



Nicht nur **Enzian** (A), **Orchideen** (B), **Beinbrech** (C) und **Besenheide** (D) tauchen die Landschaft in bunte Farben.



→ Vom **Morsum Kliff** wandern Sie über den **Nösisstich** zurück, laufen wieder über die Brücke, überqueren die Straße **Litjmuasem** und erreichen dann den Endpunkt:

Die Bushaltestelle der SVG am **Terpstich**, um mit der **Linie 4** ohne Umsteigen zurück zum ZOB nach Westerland zu gelangen.



## FARBENLEHRE...

### ... A LA MORSUM KLIFF

Betrachten wir die drei Ablagerungsformationen mit den Augen eines Landschaftsmalers:

#### Schwarz:

Der dunkle Glimmerton stellt mit etwa 10 Mio Jahren die älteste aufgeschlossene Schicht dar. Er wurde im Vorläufer der Nordsee als weicher Ton aus Meeresablagerungen gebildet. Nass wirkt er fast schwarz, enthält aber viele kleinste Glimmerblättchen. Ein Hinweis, dass er in schlammigen Stillwasserzonen entstand. Trocken erscheint er durchgehend hellgrau.

#### Rostgelb

Die nächst jüngere Schicht enthält Limonitsandstein. Dieser wurde vor 4 - 6 Mio. Jahren in Strandnähe abgelagert. Der Limonitsandstein ist ein Quarzsand, der durch eisenhaltige Lösungen »verkittet« wurde. So entsteht ein warm rostiger Gelbton.

#### Weiß

Der Sylter Kaolinsand (2 - 3 Mio. Jahre) wurde durch ein großes, wasserreiches Flusssystem aus dem baltischen Raum herangeführt und großflächig auch im weiteren schleswig-holsteinischen Raum abgelagert. Zugänglich ist er heute nur noch an wenigen Stellen, z. B. am Morsum Kliff. Er besteht aus hellem Quarzsand mit einem zumeist abbauwürdigen Anteil an verwittertem Feldspat (Kaolin = Porzellanerde).

#### Bunt:

Das Morsum Kliff ist nicht nur geologisch von großer Bedeutung. In dem 43 ha großen NSG bietet auch die Geesteheide an der Oberfläche botanische Highlights.

Hier blühen seltene Orchideen, Beinbrech und Enzian. Sie bereichern unsere Farbpalette mit Grün und Blautönen.

## GLOSSAR

**Biike** nordfriesisch »biike« (Bake bzw. Feuerzeichen): Biikebrennen ist in Nordfriesland ein traditionelles Volksfest mit Feuerbrauch, das am 21. Februar gefeiert wird, dem Vorabend des Petritag. Das Biikebrennen wurde im Jahr 2014 in das bundesweite Verzeichnis »Immaterielles Kulturerbe« aufgenommen.

**Deich** mittelniederdeutsch »dik« (Deich, Damm): Wasserbauliche Schutzanlage entlang der Küsten zum Schutz der flachen Marsch vor Sturmfluten. Die Seite zum Meer verläuft wesentlich flacher als binnendeichs, damit sich die Wellen »totlaufen« und weniger Schaden verursachen.

**Dolmen** keltisch (Steintisch): Form des Großsteingrabes (Megalithgrab); besteht aus großen, unbehauenen oder behauenen aufrecht stehenden Steinblöcken (Tragsteinen), auf denen eine oder mehrere Deckplatten liegen.

**Findling**: Während der letzten Eiszeiten führten die Gletschermassen vielfältiges Material aus Skandinavien nach Schleswig-Holstein. Die nach dem Abschmelzen hervorgetragenen, Felsblöcke nennt man Findlinge.

**Gezeiten oder Tiden** niederdeutsch »Tid; Tied« Plur. »Tiden; Tieden« (Zeit; Zeiten): Durch die Anziehungskraft (Gravitation) von Mond und Sonne beeinflusste Wasserbewegungen der Ozeane. Die Gezeiten wirken sich vorwiegend an den Küsten aus. Da der stärkere Einfluss vom Mond ausgeht, gibt es in knapp 25 Stunden zweimal Hochwasser (Flut) und zweimal Niedrigwasser (Ebbe). Der Mond benötigt durchschnittlich 24 Stunden und 49 Minuten für eine Erdumrundung.

**Geest** niederdeutsch »güst« (trocken): Hochgelegene Sand- und Kiesböden, die während der Eiszeit abgelagert wurden.

**Hoog**: Sylter Nordfriesisch (Sölring) und bedeutet Hügel.

**Hüüv**: Schwarze Haube der Sylter Tracht.

**Ing und Dung**: Die beiden wohlhabenden Schwestern, lebten der Sage nach in der Nähe der Keitumer Kirche Sankt Severin. Sie bedauerten sehr, dass diese immer noch keinen Turm hatte und entschlossen sich deshalb zu einer großzügigen Spende. Beim Bau des Kirchturms wurde eine düstere Prophezeiung ausgesprochen: Die Glocke werde eines Tages herabstürzen und einen Jüngling erschlagen, später werde der ganze Turm zusammenstürzen und die schönste Jungfrau unter sich begraben. Am zweiten Weihnachtstag 1739 trieben tatsächlich junge Burschen Schabernack mit der Glocke, worauf sie aus der Halterung brach und einen von ihnen erschlug.

**Kalfaster**: Kleiner überdachter Vorraum. (lat. cale facere = warm machen). In der Kirche St. Salverin im 15. Jahrhundert wahrscheinlich als Aufwärmraum angefügt.

**Kaolinsand**: Der Sylter Kaolinsand (2-3 Mio. Jahre) wurde vor den Eiszeiten durch ein großes, wasserreiches Flusssystem aus dem baltischen Raum herangeführt und großflächig auch im weiteren schleswig-holsteinischen Raum abgelagert. Heute ist er nur noch an wenigen Stellen zugänglich, z. B. am Morsum Kliff. Er besteht aus hellem Quarzsand mit einem zumeist abbauwürdigen Anteil an verwittertem Feldspat (Kaolin = Porzellanerde).

**Kauffahrt- oder Kauffahrteischiff**:

Alte Bezeichnung für Handelsschiff. Im engeren Sinne versteht man unter einem Handelsschiff ein dem Transport von Gütern oder Personen zu gewerblichen Zwecken dienendes Schiff. Fischereischiffe sind hingegen keine Handelsschiffe, gehören aber bei Gewinnerzielungsabsicht zu den Kauffahrteischiffen.

**Koog** / Pl. Köge: Durch Deichbau und Entwässerung aus der See gewonnenes flaches Marschland. In der Regel wird ein Koog durch Eindeichung geschützt.

**Klefkant**: (Sölring) Abbruchkante an den Sylter Küsten

**Kliff** / Klef: Neben steilen Felsküsten werden oft auch andere, durch Brandung und Abtragung gebildete Steilabbrüche am Ufer als Kliff bezeichnet. Auf Sylt findet man das Morsum-Kliff, das Weiße Kliff bei Braderup, das Grüne Kliff bei Keitum und das Rote Kliff zwischen Kampen und Wenningstedt.

**Limonitsandstein**: Quarzsand, der durch eisenhaltige Lösungen »verkittet« wurde. So entsteht ein warm rostiger Gelbton.

**Mandränken**: Schwere Sturmflutkatastrophen, die zu großen Landverlusten führten, bei denen viele Menschen und Tiere ertranken. Zum Beispiel die erste Marcellusflut vom 16.1.1219 und die zweite Marcellusflut am 16.1.1362 (»de grote Mandrenke«).

**Marsch**: (auch Schwemmland genannt) Eine Landform im Gebiet der nordwestdeutschen Küsten und Flüsse, die nach der Eiszeit entstanden ist.

**Megalithgräber** / Hünengräber: Großsteingräber und seit der Steinzeit verbreitet. Sie bestehen aus unbearbeiteten auf die Erde gestellten Steinblöcken und dienen zumeist als Kollektivgräber. Ein Megalithgrab war fast immer von einem Erd- oder Steinhügel bedeckt, dessen Grabkammer durch aufrecht stehende Wandsteine sowie flache Decksteine oder falsche Gewölbe gebildet wurde.

**Piisel**: (Sölring) Die gute Stube bzw. der Vorzeigeraum eines uthland-friesischen Hauses. In dem am kostbarsten eingerichteten Zimmer fanden die großen Familienfeiern statt.

**Priel**: Natürlicher, oftmals schlängelnder Wasserlauf im Watt und in der Marsch.

**Riesenbett**: Form eines Megalithgrabes

**Siel**: Wasserdurchlass in einem Seedeich. Ein Siel hat zwei Tore, die sich automatisch schließen, wenn der Wasserstand auf der Seeseite höher ist als auf der Landseite. Ist das Wasser auf der Binnenseite höher, drückt es die Tore auf. So kann das Wasser in die See ablaufen.

**Sölring** / Söl'ring, auch Sylterfriesisch, veraltet Syltring: Einer der zehn Hauptdialekte der nordfriesischen Sprache. Er wird traditionell auf der Insel Sylt gesprochen.

**Spülkumme**: Schleuse zum Spülen der Fahrwinne.

**Tiden**: s. Gezeiten

**Thing**: Versammlungen nach germanischen Rechten.



ES GIBT NOCH VIEL  
ZU ENTDECKEN:

## WANDERROUTEN IN DER UTHLANDEUTER

Auch hier können Sie die Region zu Fuß erkunden.  
Von Nord nach Süd durch die Uthlande bis nach Helgoland:

**Sylter Norden** – Mit den Dünen wandern  
**Sylter Osten** – Auf den Spuren der Vergangenheit  
**Sylter Süden** – Ein Spaziergang mit dem Wind

**Föhr Nordwest** – Deiche, Kapitäne und Sonnenuntergang  
**Föhr Südost** – Seebad, Strand, Kirchen und Reet

**Amrum Nord** – Von Walen, Gräbern und Dörfern  
**Amrum Süd** – Die Sprache der Zeit

**Langeneß** – Von Halligstorch bis Halliglieder  
**Gröde, Hooge und Nordstrandischmoor**  
– Eine Auswahl an Geschichten

**Pellworm Südost** – Ein historischer Spaziergang  
**Pellworm Nordwest** – Auf Rungholts Spuren

**Helgoland Unterland** – Im Wandel der Zeiten  
**Helgoland Oberland** – Der Fels in der Brandung

## PROJEKTGRUPPE

Maren Emke  
Maren Jessen  
Ekkehard Klatt  
Sven Lappoehn



## BILDNACHWEISE

Mit freundlicher Genehmigung von

**Adobe Stock** S.44\_C  
**Sylter Archiv** S.30\_A+B  
**Margit Becker-Schmidt** S.2, S.10\_A,  
S.18\_A+B, S.20\_B, S.22\_A, S.24\_A,  
S.28\_A+C, S.40\_A, S.44\_B+E  
**Peter Hering** S.18\_C+D  
**Maren Jessen** S.14\_A, S.16\_A  
**Ekkehard Klatt** S.42\_A

**John Albert Petersen, Maren Jessen** S.22\_B  
**Andreas Schmidt** S.28\_B, S.40\_B  
**Sölring Forining e. V.** S.14\_B, S.16\_B, S.20\_A,  
S.32\_A+B, S.34\_A+B, S.36\_A, S.38\_A  
**Astrid Thomas-Niemann** S.44\_D  
**Antje Walter, Stiftung Naturschutz S-H** S.44\_A

**Zeichnungen Landschaftsmaler Sigfried:**  
Hauke Kock und Margit Becker-Schmidt  
**Weitere Zeichnungen**  
Margit Becker-Schmidt

## Legende zu den Karten

Buslinie/Haltestelle	Öffentliches WC	Bank
Aussichtspunkt	Archäolog. Denkmal	Geldautomat
Touristinformation	Museum	Apotheke
Bahnhof	Fahrradverleih	Schule
Hafen	Restaurant	Schutzhütte
Flughafen	Café	
Campingplatz	Bar	

© NaturErleben/Stepmap, 123map  
OpenStreetMap, Lizenz ODbL 1.0

## Herausgeber

Insel- und Halligkonferenz e.V.,  
Hafenstr. 23, 25938 Wyk auf Föhr  
Tel.: 04681-3468,  
info@inselundhalligkonferenz.de,  
www.inselundhalligkonferenz.de  
v.i.S.d.P.  
Manfred Uekermann  
Stand © 2020

## Redaktion: Natalie Eckelt

**Konzept und Gestaltung:** Naturerleben, Kiel  
**Druck und Verarbeitung:** Hansadruck, Kiel  
Diese Broschüre wurde in einem klimaneutralen Druckprozess mit mineralölfreien Farben auf 100% Recyclingpapier gedruckt.



Alle Rechte sind vorbehalten, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Ton- und Bildträger jeder Art. Kein Teil dieser Broschüre, auch nicht auszugsweise, darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Internet, Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des »Insel- und Halligkonferenz e.V.« reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

## MOBIL NACH UND AUF SYLT

## Mit dem Personenzug nach Sylt:

[www.bahn.de](http://www.bahn.de)  
[www.nah.sh](http://www.nah.sh)

Wer ohne eigenen PKW unterwegs ist, kommt im Sommer vom Festland mit den Adler-Schiffen ab Cuxhaven, Nordstrand und Dagebüll zum Hörnum-Hafen.

## Mit dem Auto nach Sylt:

Auf der A7 bis zur Abfahrt Flensburg, von dort ca. 35 km über die Bundesstraße 199 nach Niebüll.

[www.syltshuttle.de](http://www.syltshuttle.de)  
[www.autozug-sylt.de](http://www.autozug-sylt.de)

[www.syltfaehre.de](http://www.syltfaehre.de)  
[www.adler-schiffe.de/ab-sylt/](http://www.adler-schiffe.de/ab-sylt/)  
[www.sylt.de/entdecken/erlebnisse/schiffahrten](http://www.sylt.de/entdecken/erlebnisse/schiffahrten)

## Mobil auf Sylt

Die Sylter Busse fahren regelmäßig auf allen Strecken.

Fahrplan unter [www.svg-busreisen.de](http://www.svg-busreisen.de)

## Mit der Fähre:

Mit dem Auto übers Wasser kommt man von der dänischen Insel Rømø aus.

## ADRESSEN

## Altfriesisches Haus

Am Kliff 13  
25980 Keitum  
Tel. 0 46 51 - 311 01

## hünen.kulTour

[www.soelring-foriining.de/denkmalerschutz](http://www.soelring-foriining.de/denkmalerschutz)

## Söl'ring Foriining e.V.

Am Kliff 19a, 25980 Keitum  
Tel. 0 46 51 - 3 28 05  
[www.soelring-foriining.de](http://www.soelring-foriining.de)

## Gänsehof Sylt

[www.gaensehof-sylt.de](http://www.gaensehof-sylt.de)

## Hofladen Hansenhof

[www.hansenhof-sylt.de](http://www.hansenhof-sylt.de)

## Sylt Museum

Am Kliff 19, 25980 Keitum  
Tel. 0 46 51 - 3 11 01  
[www.soelring-museen.de](http://www.soelring-museen.de)

## Glasbläserei Otto im Keitumer Bahnhof

[www.glaskunst-antjeotto.de](http://www.glaskunst-antjeotto.de)

## Witthüs-Töpferei

[www.witthues-keitum.de](http://www.witthues-keitum.de)

## Insel Sylt Tourismus-Service GmbH

Strandstraße 35, 25980 Westerland  
Tel. 04651 - 99 80  
[www.insel-sylt.de](http://www.insel-sylt.de)

## Sylter Seifen Manufaktur

[www.sylter-seifen.de](http://www.sylter-seifen.de)

**Länge der Route:** ca. 17 km

Die Route verläuft über geteerte Wege – zum Teil Schotterwege und Strandpassagen. Vom Endpunkt der Route gibt es eine gute Verkehrsanbindung zum Startpunkt (Buslinie 4)

Fahrplan unter [www.svg-busreisen.de](http://www.svg-busreisen.de)



### Der Sylter Osten ist anders ...

Die Wanderroute von Tinum nach Morsum führt Sie weg von der anstürmenden Nordsee und dem quirligen Treiben im Westen, hin zu eher naturbelassenen und idyllischen Orten und Landstrichen.

Im Sylter Osten können Sie viel ursprüngliches Sylt aufspüren und in Ruhe auf Entdeckungsreise gehen. Vierzehn »Momente« warten an ganz unterschiedlichen Stationen auf Sie.

Darunter sind viele kleine Fenster in die Vergangenheit, die Sie miterleben lassen, wie die Menschen im Laufe der Jahrtausende gelebt und gefühlt haben mögen.

Der Verlauf der Wanderung auf der West-Ost-Achse zeichnet dabei auch die Entstehungsgeschichte Sylts nach.